

Erfahrungen im Nachrichtendienst

Autor(en): **Villiger, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **9 (1933-1934)**

Heft 25

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-710867>

Nutzungsbedingungen

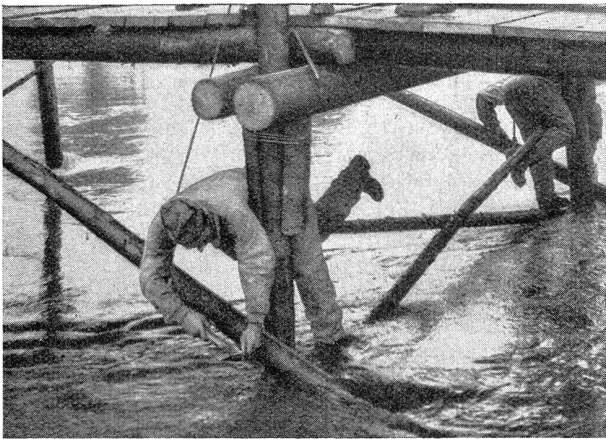
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Eine kitsche Sache, das Anschlagen der Seitenstreben. Manchmal gibt es dabei nasse Schuhe, manchmal sogar ein Vollbad

Une opération délicate: le clouage des supports latéraux. Il en résulte quelquefois des chaussures mouillées, parfois même un bain complet

Phot. K. Egli, Zürich

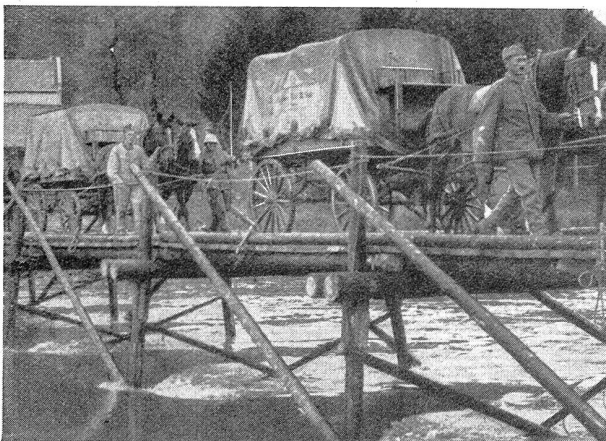
Erfahrungen im Nachrichtendienst

Die Anregung, meine Erfahrungen, die ich in verschiedenen Wiederholungskursen, teils im Bataillons-, teils im Regimentsverband sammelte, zu Papier zu bringen, gab mir die Fülle des Stoffes und die bittere Notwendigkeit der Tatsachen. Wenn dem gewöhnlichen Soldaten die Bezeichnung « Nachrichtler » zu Ohren dringt, kommt er in Versuchung, in seiner Gedankenwelt ein Wesen zusammenzukonstruieren mit den Eigenschaften eines Faulenzers oder eines unbrauchbaren Mannes. So entsteht dann ein menschliches Gebilde vor seinen Augen, das in seiner Totalität nicht im entferntesten einem Soldaten auch nur ähnlich wäre.

Der großen Bedeutung, die einem wohlorganisierten und zuverlässigen Nachrichtendienst zukommt, ist sich jeder Kommandant bewußt. Das Aufrechterhalten der Verbindung zwischen der höhern und der untergeordneten Kommandostelle ist eines der wichtigsten Momente im Gefecht. Vom guten und zuverlässigen Funktionieren des Nachrichtenapparates hängt oft Sein oder Nichtsein eines ganzen Truppenteiles ab. Beweise hierfür liefert uns die nach dem Weltkriege zahlreich erschienene Literatur aus deutscher und französischer Quelle.

Wenn nun dieser Verbindungsdienst in allen Details ins Gesamtgefüge eines Gefechtes hineinpassen soll, so müssen die Träger dieser Aufgabe vor allem tüchtige, leistungsfähige und mit den natürlichen Gaben des Verstandes ausgerüstete Soldaten sein. Leider besitzen nur wenige Nachrichtler diese primären, grundlegenden Eigenschaften. Wer trägt die Schuld an diesem verhängnisvollen Uebel?

Zu Anfang eines jeden Wiederholungskurses erhält jeder Kp.-Kdt. den Befehl, eine bestimmte Anzahl tüchtiger Leute an den Nachr.-Of. abzugeben. Erfahrungsgemäß gibt es in jedem Zuge Leute, die sich im Felddienst absolut unbrauchbar



1 Stunde 30 Minuten. nach Beginn des Brückenschlages kann der schwerste Train übersetzen

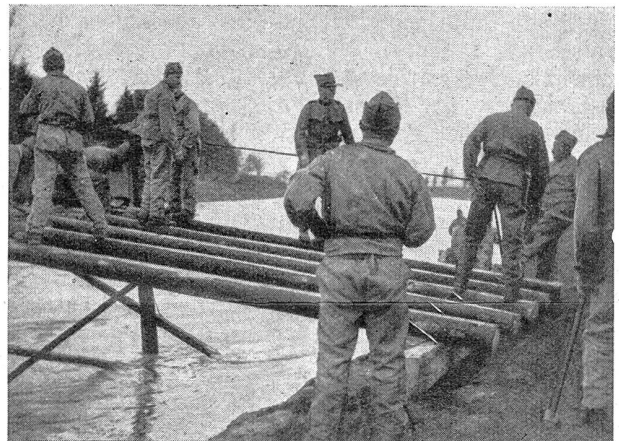
1 heure 30 minutes après le commencement de la construction du pont le train le plus lourd peut traverser

Phot. K. Egli, Zürich

zeigen, oder die versuchen, den gegebenen Befehlen einen überzeugten, passiven Widerstand entgegenzubringen. Solche Soldaten stören selbstverständlich das Gesamtbild einer Kp. oder eines Zuges und deshalb ist der Führer froh, wenn sich ihm eine Gelegenheit bietet, sich dieser störenden Faktoren zu entledigen.

Man kann sich nun die Aufgabe denken, die bei einem auf diese Weise zusammengewürfelten Truppenteil des Nachr.-Uof. harren. In soldatischer Beziehung bietet uns dieser Dienstzweig absolut keine Befriedigung, indem eben nur wenige Soldaten im wahren Sinne des Wortes diesen an und für sich höchst interessanten Dienst versehen.

Einen weitem Punkt möchte ich hier noch zur Sprache bringen. Es ist die noch mangelhafte innere Organisation des Kommandozuges, der dem Regimentsstab zugeteilt wird. Der für den Nachrichtendienst im Regimentsstab ausgezogene Soldat erhält einen Teil des Korpsmaterials bei der Kp., einige Kleinigkeiten erhält er direkt vom Bataillon, und wenn er dann zum Regiment kommt, werden ihm ebenfalls noch Ausrüstungsgegenstände verabfolgt. Es liegt ja selbstverständlich im Interesse der diese Gegenstände verabfolgenden Person (Feldweibel), daß sie wieder am bestimmten Platze abgegeben werden. Sehr wahrscheinlich haben aber die mit der Sache betrauten Dienststellen schlechte Erfahrungen bei den Demobilisationen gemacht und so müssen die zum Regimentsstab kommandierten Leute vor dem Verlassen der Kp. oft ihre hier gefaßten Gegenstände zum Teil wieder abgeben, eine Tatsache, die zu Be-



Beim Erstellen des Brückenkopfes
Construction de la tête du pont

Phot. K. Egli, Zürich

ginn des Dienstes im Regimentsstabe heillose Verwirrung und Unordnung erzeugt.

Verpflegt werden wir durch die Stabsküche, wobei deren Fourier mit den einzelnen Kp.-Fourieren wieder abrechnen muß; den Sold erhalten wir von der Kp., der wir effektiv zugeteilt sind, und den Dienst erfüllen wir in Verbindung mit den Truppen des Regimentsstabes. Daß eine solch komplizierte Gestaltung die militärische Disziplin gewaltsam hindert (dazu kommen noch die Faktoren vom Vorhergesagten), liegt wohl klar auf der Hand.

Kurz zusammenfassend möchte ich folgendes feststellen: Das Nachrichtendetachment ist ein äußerst wichtiger Bestandteil jeder größeren Einheit. Damit es die ihm zukommenden schweren und verantwortungsvollen Aufgaben lösen kann, sind folgende Forderungen gerechtfertigt:

1. Es sind nur solche Leute dem Nachrichtendienst zuzuführen, die sich durch körperliche Tüchtigkeit auszeichnen und die von echtem soldatischem Geist beseelt sind.

2. Die Truppen des Regiments-Nachrichtendetachementes sind definitiv in dem betreffenden Regiment einzuteilen, zu dem sie kommandiert sind.

A. Villiger, Wachtm. Nachr.-Det. I.-R. 24.

Militärisches Allerlei

Eindrucksvolle *Mobilisationsfeiern* sind in den letzten Wochen in einigen Kantonen in einfachem aber wuchtigem Rahmen und unter lebhaftester Anteilnahme der Bevölkerung durchgeführt worden. Der Stadt Basel fiel die Ehre des Besuches von Bundesrat Minger zu, dessen prächtige Rede mit begeistertem Beifall aufgenommen wurde und die ganz besonders an den Stellen lebhafteste Unterstützung fand, wo er vom